

## **Pressemitteilung**

Mit Wölfen leben – gemeinsam ohne Angst

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen hatte bei ihrer gestrigen Fraktionssitzung die ehrenamtliche Wolfsbeauftragte, Dr. Anja Kayser, zu Gast.

Frau Dr. Kayser informierte uns über die Entwicklung der Wolfspopulation in Brandenburg und insbesondere in unserem Landkreis Potsdam-Mittelmark, gab wichtige Hinweise zum Schutz von Nutztieren und diesbezüglich auch zum Schutz des Wolfes.

In diesem informativen Gespräch wurden auch die Ängste, die in der Bevölkerung schlummern, wir bezeichnen es hier einmal als „Rotkäppchen-Syndrom“, thematisiert. Dabei sind diese Ängste vollkommen unnötig, da der Wolf ein Wildtier ist und den Kontakt zum Mensch meidet. In diesem Zusammenhang erläuterte Frau Dr. Kayser anschaulich, wie sich der Wolf verhält.

Er lebt in Rudeln von ca. 6-8 Mitgliedern. Das Rudel wandert, aber vergrößert sich nicht. Die Jungen üben das Töten an leichten (ungesicherten) Beuten, was manchmal verheerende Folgen für Herdentiere hat, weil diese durch die Wolfsnähe in Panik geraten.

Henry Liebrecht, Mitglied der Fraktion, stellte fest: "Die Folgen von Verletzungen von Nutztieren sind also nicht immer auf den Wolf zurückzuführen, sondern auch auf das panische Davonlaufen und im Gatter gefangensein".

Frau Dr. Kayser machte zudem deutlich, dass eine Entnahme der Elterntiere, durch Erschießen einzelner Wölfe, keinen Erfolg haben kann, denn die Jungwölfe haben dann keine Aufsicht bzw. keine straffe Führung mehr, sie werden kopflos und sind sich selbst überlassen.

"Kopflose junge Wölfe sind unberechenbar, das können wir nicht wollen. Deshalb sind wir gegen die Freigabe des Wolfes zum Abschuss" ergänzte Dr. Axel Mueller, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion.

Mit eindrucksvollen Bildern erläuterte Frau Dr. Kayser auch die Verwechslungsmöglichkeiten des Wolfes mit streunenden oder vernachlässigten Hunden, die Wirksamkeit von Elektrozäunen bei in freier Natur lebenden Nutztieren sowie die wichtige Hygiene bei Entbindungen in freier Natur.

Herdenschutzhunde, nächtliche Stall- bzw. Gatterunterbringung hält Wölfe von Nutztieren fern, vorausgesetzt es gibt genug Wildtiere in der freien Natur, die als Nahrungsgrundlage für den Wolf dienen.

Das Märchen vom bösen Wolf sollte ausgeträumt sein - eine gesunde Vorsicht gegenüber jeglichen Tierbegegnungen in der freien Natur schützt den Menschen und die Wölfe.

„Wir können uns durchaus mit der Natur arrangieren, denn sie ist ein Teil von uns und wir von ihr! Diese Erkenntnis müssen wir vermitteln“, sagte Dr. Elke Seidel, Fraktionsvorsitzende, und dankte der ehrenamtlichen Wolfsbeauftragten für den interessanten und aufklärenden Vortrag.

### **Nachfragen bei:**

/Dr. med. Elke Seidel //Birkhorst 4 B //14547 Beelitz/

/Stadtverordnete Beelitz, Kreistagsmitglied Potsdam-Mittelmark

**0172-3042128**